



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

I. Adelheidis von Frawenberg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Maria de Corona, Gräfin.
 Maria de Cruce, Gräfin.
 Maria de Sylva, Gräfin.
 Mechtildis, Gräfin von Montfort.
 Violantia de Sylva, Gräfin.
 B. Stephana, Gräfin von Firdt.

I.

Adelheidis von Frauwenberg.

A Delheidis von Frauwenberg / geborne
 Frey-Fraw / wurd einem hohen Herrn
 von ihren Eltern vermählet / von welchem sie
 in der Welt viel Gnaden und Ehren erlan-
 get hatte. Sie war aber lieber geistlich wor-
 den / dannhero sie unter diesen zeitlichen
 Freuden viel Traurigkeit und Trübsal ge-
 litten / die Gott der Herr über sie lassen kom-
 men / damit er sie ihme nach und nach ganz
 zu eigen machte / die er ihme von Jugend auff
 wunderbarer Weise außerkohren. Von
 dem 14. Jahr ihres Alters an / betete sie tä-
 glich ihrem Heyland zu Ehren seiner fünff
 heiligen Wunden / vor Mittag / in ein jede
 fünff Vater unser. Wann sie es aber nicht
 konte Geschäften halber verrichten / alsdann

J v ent

enthielte sie sich an dem Mittagmahl von den
 besten Speisen. Sie bat Gott auch inniglich/
 daß er sie von der Welt wolte abziehen / oder
 daß er sie ließe aussäßig werden / damit sie
 von der Welt kommen / und ihme vollkom-
 mentlich dienen möchte. Die Barmherzig-
 keit gegen den Armen übete sie mit allem
 Fleiß / sonderlich nahm sie einen armen Men-
 schen auff / der war so ungestalt und unsau-
 ber / daß man ihn vor aussäßig hielte / aber sie
 pflegte seiner / und dienete ihme mit allem
 Fleiß / auch in solchen abscheulichen Dingen /
 darvon des Armen leibliche Mutter ein Ab-
 schew hatte / und ihme zu dienen widerete.
 Von dieser Plag bekam sie auffgebrochene
 Hände / und einen blöden Magen / wegen
 des Gestancks / und zu dem Essen einen groß-
 sen Unwillen.

Nach etlichen Jahren / da Gott seine Auf-
 erwählten Dienerin Adelheit mehr zu ihm
 ziehen wolte / starb ihr geliebter Herr und Ehe-
 gemahl. Also solte sie noch einen vorneh-
 mern Herrn zu der Ehe nehmen / der mit viel
 Tugenden gezieret / und vornehm in der
 Welt war. Als nun ihre Freunde sie zwin-
 gen wolten / daß sie sich wiederumb solte ver-
 ehelichen / schrie sie inniglich mit Beten und
 Weh

Weinen zu Gott ihren Heyland/der halff ihr
 daß sie in das Kloster Thöf kam/ den Orden
 annahm/ und Profels thäte. Wie heilig
 und Gottselig sie von dieser Stunde an/ bis
 in ihr End Gott gedienet habe/ wird hernach
 folgen.

Sie saß gemeiniglich auß grosser De-
 muth beyh Pult/ und zündete den Schwe-
 stern zu den Lektionen/ das sonsten die Lehr-
 Töchterlein thun mußten. Ihre Gedult er-
 zeigte sie sonderlich in diesem: Sie sahe offft
 ihr leibliches Kind/so sie mit ihr auß der Welt
 in das Kloster gebracht/von der Lehrmeisterin
 hart schlagen/das ihr herzhlich wehe thate/sag-
 te doch nichts darwider. In den Tugenden
 der Gehorsame/ Fasten/ Beten/ Wachen/
 und Haltung der Regel/ war sie so fleissig/
 daß es ihr kaum eine vor thäte/ ja viel mehr
 den andern ein schönes Exempel gab ihr
 nachzufolgen. Sie gieng offft mit franckem
 Leib mit den anderen zu Tisch/ und wolte
 nicht essen/das man auch nicht anderen gabe.
 In gemeiner Arbeit spanne sie/ daß ihr die
 Finger geschwollen: Ihre erkaltete Füße
 fließte sie in warme Aschen/ damit sie in dem
 Gehen fortkommen möchte. Sie dienete
 einer francken Schwester also fleissig/ und

J vj rabe

rachtsamete sie mit solcher Liebe / daß sie sich
 selbstn dar durch verderbete. Zu der Kind-
 heit Jesu hatte sie eine sondere Annehmung.
 Deswegen hatte sie sich der Mutter Gottes
 offermals anerbotten / dem Kindlein zu die-
 nen. Sie opfferte ihren Leib daß sie möchte
 gemartert werden / dem Kindlein zu einem
 Dienst. Daß ihr Haut möchte von dem Leibe
 abgezogen werden / dem Kindlein zu einem
 Bindelein: Sie begehrete / daß ihre Adern
 möchten auß dem Leibe gerissen / und zu Sey-
 denen Fäden gespunnen werden / dem Kind-
 lein zu einem Röcklein: Ihr Blut gab sie
 dem Kindlein zu einem warmen Bädlein /
 und ihr Marck zu einem Müßlein / &c.

Nachdem sie zu ihrem hohen Alter kom-
 men / griffe sie Gott mit einer schweren und
 halbjährigen Krankheit an / die sie mit gros-
 ser Gedult ausstunde / nahm hernach ein selts-
 ges End / und führe mit Freuden von dieser
 Welt / in das himmlische Paradies. P. Henr.
 Mur. Carthus. in Helvet. S.

II.

Agnes von Schsenstein.

Es seynd etwan vor diesem gar vornehme
 Hochgeborne Freyherrn und Grafen ge-
 wesen /